

m./ Der Sender Kairo rät täglich zum Abwarten und weist immer wieder darauf hin, dass die Zeit zum Lesschlagen in Griechenland noch nicht gekommen sei, aber nahe bevorstehe. Als Zeitpunkt wird die Zeit um Weihnachten herum angegeben.

### III. Eigene Propagandamaßnahmen

#### 1. Aktivpropaganda : Verteilt wurden im Berichtsmonat:

Plakate: 5000 Stück "Todesfahrt durchs Bismeer"/Vom OEW geliefert  
5000 " " "Die Katastrophe von Dieppe" " " "  
2000 " " "Das ist der Bolschewismus"/Von Prop. Abtlg. geliefert/

Broschüren: 5000 Stück "Über allem steht Griechenland"/Illegale Propaganda/ Inhalt: Was geht auch England und Sowjetrußland an, einziges griechisches Interesse, den Krieg als Volk und Rasse zu überstehen. Gegen Terror und Sabotage - habt ihr vergessen, dass uns England schon einmal missbraucht hat.-/Weisungen des W.B. Südost./

Schaukästen: In Schaufenstern wurden folgende Bildtafeln ausgestellt:  
1. "Ein Volk, ein Reich, ein Führer"/Bilder, die die Beliebtheit des Führers im deutschen Volke zeigen.  
2. "Das ist das Sowjetparadies"/Zerörte Kirchen, verhungerte und bestialisch ermordete Menschen./  
3. "So sorgt Deutschland für seine Jugend"/Bilder von Betriebskindergärten, Lehrlingsport und Lehrlingswerkstätten./  
4. "So lebt und wohnt der Arbeiter in Deutschland"/Bilder von Arbeitersiedlungen, Wohnungseinrichtungen, Schrebergärten und Kleintierzucht./  
5. "Wieviel sind la 1000 Brutto-Registertonnen"/Graphische Darstellung./

2. Rundfunk : Die stetig fortschreitende Entwertung der Drachme forderte hinsichtlich der Verpflichtung der einzelnen Orchester eine Entscheidung. Das Konzert des grossen Rundfunkorchesters im Olympic-Theater anlässlich des 9. Novembers, das wie alle öffentlichen Konzerte organisatorisch als Veranstaltung der "Staffel" lief, kostete 3.1 Mill. Drachmen, ohne die Miete für das Theater. Unkosten für Aufbauarbeiten u.a.

Es ergab sich die Notwendigkeit, um in Zukunft von der Willkür der Musiker unabhängig zu sein, einen festen "Langkörper" zu schaffen, der uns immer zur Verfügung steht und für gehobene

-23-

und für Unterhaltungsmusik verwendet werden kann. Es wurde daher aus griechischen Unterhaltungskapellen, in denen z.T. auch die Musiker des grossen Rundfunkorchesters tätig waren, ein grosses Unterhaltungsorchester gegründet, das von Sonderführer "Grohrock" geleitet wird. Das Orchester ist 20 Mann stark, verfügt über die besten Musiker und kann jederzeit durch Verstärkung aus Militärkapellen zu einem Symphonieorchester umgewandelt werden. Dadurch werden zum erst 10 - 12 Millionen Drachmen monatlich eingespart. Die Kosten für das Unterhaltungsorchester betragen 7 Millionen Drachmen. Der Vertrag läuft bis März 1943 bei wöchentlich 4 Sendungen mit 6 Stunden Proben monatlich.

Eine Gemeinschaftsarbeit mit den Italienern hat bisher wie zu erwarten war, trotz der Besprechungen in Rom nicht stattgefunden. Ihre einzige Leistung im November war die Lieferung der Oper Turandot von Puccini, die am 22. November von 20.30 bis 23.00 Uhr von Schallplatten gesendet wurde.

Um das Unterhaltungsprogramm zu beleben wurde ein monatlicher Vertrag mit dem 60 Mann starken griechischen Chor/Frauen- und Männerstimmen/ abgeschlossen, der über hervorragendes Stimmmaterial verfügt und in der Lage ist, deutsch zu singen. Dieser Chor ist bei den griechischen Hörern sehr beliebt und wird bei der Wiedergabe deutscher Musik eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben.

Am 1. November übertrug der Wehrmachtssender ein deutsch-italienisches Militärkonzert aus dem Olympiastadion in Athen.

An Stelle der bisherigen Platzkonzerte im Aegli am Sonntag nachmittag werden seit Mitte November aus der Verpflegungsstelle am Larissa-Bahnhof an jedem Sonntag mittag Unterhaltungskonzerte durchgeführt, die bei den Soldaten, die sich während ihres Aufenthaltes dort befinden, sich grosser Beliebtheit erfreuen. Am 19. November wurde dort auch ein kleiner bunter Abend durchgeführt.

Am 12. Nov. veranstaltete der Wehrmachtssender in einem Kameradschaftsheim in Skali einen bunten Abend, der nur von Soldaten bestreut wurde, die auch im Zivilberuf Musiker sind.

-24-

Der Nachrichtendienst erstrebt eine noch stärkere Aktualität als bisher. Er unterrichtet die Hörer über alle politischen und sonstigen Ereignisse. Täglich Sondermeldungen wurden gleichzeitig auch in italienischer Sprache und in griechischer Sprache unmittelbar nach der Verlesung in deutscher Sprache durchgegeben. Das Zeitgeschehen nahm einerseits zu den wichtigsten Ereignissen in ausführlicher Form Stellung. /Lageberichte/, andererseits gab es wichtige Hinweise und Bekanntmachungen militärischen Charakters, belebt durch den Vortrag mehrerer Sprecher.

Die Führerrede am 8.11. wurde durch Ballempfang einwandfrei übernommen, mitgeschnitten und am Abend nach dem Nachrichtendienst wiederholt, ein Auszug in griechischer Sprache erfolgte um 22.15 Uhr. Am 20.11.42 sprach Oberleutnant Dr. v. Volkmann über Japans Aufstieg und seinen Beitrag zur Neuordnung der Welt. Die Reihe "Zeitgeschehen" wurde von 19.45 auf 19.30 Uhr vorverlegt, um nicht einen zu grossen Wertblock im Programm zu haben. Die Reihe ist nun durch Musik eingerahmt.

Jeden Montag von 19.30 - 20.00 Uhr findet die Sendung "Sport und Musik" statt, in der die wichtigsten Ergebnisse des Sonntags und Hörberichte von den aktuellsten Sportereignissen bekanntgegeben werden. Am 15. November wurde z.B. in dieser Reihe ein Hörbericht vom Endspiel um den Schammerpokal im Olympiastadion gesendet.

3. Kultur: Am 1. November fand im Olympiastadion zu Athen vor etwa 10 000 Gästen ein Militärkonzert der vereinigten deutschen und italienischen Musikkorps von Athen statt. /Je 120 Musiker, dazu 80 Mann Chor/ Zuschauer und Zuhörer waren deutsche und italienische Wehrmacht und die beiden Kolonien. Das Konzert war ursprünglich für die griechische Bevölkerung gedacht, wurde aber wegen der Vorkommnisse am 28. Oktober genehmigt nur für Wehrmachtsangehörige.

Zur Feier des 9. November wurde ein Symphoniekonzert im Olympiastheater veranstaltet. Die Veranstaltung sollte hauptsächlich vor Griechen stattfinden und heldische Musik bringen. Sie wurde der Verhältnisse wegen dann in eine reine Wehrmachtveranstaltung umgewandelt.

- 25 -

Die Schrift "Führungen durch Griechenland" ist in Athen und Saloniki restlos verkauft. Begleichung durch Frontbuchhandlung Athen erfolgt demnächst. Kreta hat den Abschluss des Verkaufs gemeldet.

Die täglichen Lautsprechersendungen, Texte nach Unterlagen der Staffel wurden fortgesetzt.

ein Aufsatz über die Industrialisierung Griechenlands wurde angefertigt und unmittelbar an "Eleftheron Vima" gegeben, aber von der italienischen Zensur abgelehnt.

Italienische Propaganda: Obwohl die Italiener in Athen eine starkbesetzte Propagandaabteilung unterhalten, sind irgendwelche Propagandamassnahmen nicht festzustellen. Lediglich in der griechischen Presse sind die üblichen Notizen zu finden, wonach die Italiener hier und dort 50 Dramia Oel und 2 Oka Mehl je Kopf verteilt haben.

Beilage:

eine Aufstellung griechischer Feindsendungen des Rundfunks.

*H. L. ...*  
Hauptmann und Abteilungsführer

Propagandaxgyvvel  
Südgrichenland

Beilage zum Tätigkeitsbericht  
für Monat November 1942

Geh. Nr. 29./3/42

Griechische Sendungen des Weltrundfunks.

1.	6.45 - 7.00	Uhr London	I.7322.5	IW	40.98-42.11
2.	8.10	" Athen	I.....	KW	42.
3.	8.30	"E.I.A.R. Bari	I.....	KW	41.55-25.10
4.	12.00 - 12.15	"Russland	12913	"	25
5.	12.15 - 12.30	"London	II.15.320	"	20.60
6.	12.45	"Kuibyschow	I.....	"	20.60
7.	14.30	"Athen	II.....	"	42.
8.	17.20	"E.I.A.R. Bari	II.....	"	41.55-25.10
9.	18.00	"Athen	III.....	"	42.
10.	18.00	"F.S.G./E.Ph.H./	I.....	"	42.-33.65
11.	18.00	"Moskau	I.....	"	41.80
12.	18.45 - 19.15	"Kairo /Marconi/	I.10067	"	38.13 -/29/
13.	18.45	" Donausender	I.....	"	25.65 IW 325.8
14.	18.50	" E.I.A.R. Bari	III.....	"	41.55-25.10-31.15
15.	19.15 -19.30	"London	III. 9.590	"	31.32-24.92
16.	19.15	"Kuibyschow	II.....	"	44.18
17.	19.30 - 19.45	"Russland	6985	"	43
18.	19.30	"Ankara	.....	"	31. ?
19.	19.30/abl.Nov.	"Kairo	7874	"	3813
20.	19.55	"F.S.G./E Ph H /	II.....	"	42. -33.65
21.	20.00	"Boston	.....	"	?
22.	20.00	"Athen	IV.....	"	42.
23.	20.15	"London/ab 2.Nov./	IV.....	"	31.32-40.98/18/
24.	20.20	"Griech.Inf.Büro	.....	"	31.32-40.98
25.	20.15	"Washington	I.....	"	42.
26.	20.45	"Donausender	II.....	"	25.70-IW325,8-350
27.	20.45 -21.00	"Kairo/Marconi/	7874	"	38
28.	20.45	"Jerusalem	.....	"	?
29.	21.00 - 21.15	"London	9.590 +7322.5	"	31 + 40
30.	21.15	"Washington	II.....	"	18. ?
31.	21.30	"New York	.....	"	?
32.	21.30	"Kairo	II. 7874/abl.Nov./	"	33.13-483
33.	24.30	"E.I.A.R. /Bari/	IV .....	"	31.15.-25.40

**NOTE:**

Frame numbers 4,473,074 through 4,473,285  
were used on roll 59 of this records  
collection.

4 3 7 3 2 8 6

**NEW FOLDER BEGINS**

Obe

vom

OKW/

4 4-7 3 2 8-7

erkommando der Wehrmacht  
Abteilung für Wehrmachtpropaganda

PROPERTY OF  
GERMAN MILITARY DOC. SECT.  
ROOM 17B-837, THE PENTAGON  
WASHINGTON, D. C.

# Geheim-Akten

über

*WB. - Norwegen.*

*W/K*

~~80 751~~

## 19'40-41

*23. IX.* 1940 bis *17. XII.* 1941

473 287  
351  
936

Archiv Potsdam

20582

Heft

folgt Heft

OKM/751

751



# Inhaltsverzeichnis

PROPERTY OF  
GERMAN MILITARY DOC. SECT.  
ROOM 41B-637, THE PENTAGON  
WASHINGTON, D. C.

zum Aktenstück:

bet.:

*WB. - Norwegen.*

Briefbuch Nr.	Blatt Nr.	Briefbuch Nr.	Blatt Nr.	Briefbuch Nr.	Blatt Nr.
6934/409		8344/419	3111/42.		
7284/409		9682/419			
7676/409		9749/419			
8478/409					
9098/409					
49/419					
134/419					
197/419					
217/419					
356/419					
496/419					
693/419					
1357/419					
2741/419					
2996/419					
3523/419					
5757/419					
6023/419					
6656/419					
7000/419					
7072/419					
7521/419					

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen

**6934**

28. Okt. 1940

OU., 23.9.1940.

An

OKW / W.F. Pr IIId,

**40**

W.Pr.
26. SEP. 1940
Nr. 6934/40
Berlin

*h*  
*Eth*  
*W.F.*  
*3. J. A. 8.*

Bezug: Nr.8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.40.  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.3.

Zu dem befohlenen Termin vom 25.9.40 wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr.3 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

1.) Deutsche Propaganda-Massnahmen.

Keine Veränderungen. Die in Prop.-Lagebericht Nr.2 erwähnte Unstimmigkeit zwischen der Abteilung Propaganda beim RK und der Abteilung OKW/W.Pr.IV betr.Vertrieb propagandistisch wertvoller Broschüren in Norwegen hat noch keine Klärung erfahren.

2.) Stimmung der Bevölkerung.

Keine Veränderung. Die Rationierungsmassnahmen werden weiter durchgeführt, auf die Rationierung von Textil- und Lederwaren ist nunmehr diejenige von Seife, Seifenpulver usw. gefolgt. Die bisher gültigen wöchentlichen Rationen für Kaffee, Zucker, Brot und Mehl werden ab 30.9. herabgesetzt, die Einführung einer Kuchenkarte steht bevor. Die Bevölkerung fügt sich in diese Massnahmen in Erkenntnis ihrer Unvermeidbarkeit. Grösser ist die Sorge in bezug auf die fehlenden Kohlen angesichts des bevorstehenden Winters. Nachdem die deutschen Wehrmachtsstellen ihren Kohlenbedarf sichergestellt haben, sind sie aufgefordert worden, ihre bisher gestapelten Holzvorräte an die Zivilbevölkerung abzutreten.

Dem Verbot der Freimaurerlogen in Norwegen am 20.9. folgte die Aufhebung des Uniform- und Versammlungsverbotes für die NS-Bewegung ("National Samling," Führer: Quisling). Bei dem Erscheinen der norwegischen Braunhemden auf der Strasse kam es in einzelnen Fällen zu Menschenansammlungen, die aber von der norwegischen Polizei ohne Zwischenfälle zerstreut wurden.

3.) Englische Propaganda.

Der Londoner Sender zeigt sich nach wie vor gut und schnell über alle innernorwegischen Vorgänge unterrichtet. In der Berichtszeit wurden mehrere norwegische Geheimsender durch den SD sichergestellt.

*W.F. Pr. 443*

Die Hoffnungen auf einen Endsieg Englands sind in weiten Kreisen der Bevölkerung trotz der wirksamen Bombenangriffe auf London, - über die die Presse ausführlich berichtet -, nicht geschwunden. Man nimmt sich jetzt ein Beispiel an dem Ausharren der Engländer in London und den anderen bombardierten Städten.

#### 4.) Politische Entwicklung in Norwegen.

Die innerpolitische Lage in Norwegen ist im Begriff, in ein neues Stadium einzutreten. Die Versuche des Reichskommissars, eine vertrauenswürdige und tragfähige norwegische Regierung aufzustellen sind gescheitert, da ~~NIEM~~ die in Frage kommenden Kreise immer wieder ~~über~~ endgültigen Festlegung ausgewichen sind. Jedenfalls bestand keine Garantie dafür, dass eine neue norwegische Regierung sich klar zu einem pro-deutschen Kurs bekannte.

Aus diesem Grunde hat der Reichskommissar Terboven nunmehr mit Zustimmung des Führers sich entschlossen, selber die Regierungsgewalt zu übernehmen und jedem norwegischen Verwaltungsdepartement einen unter seiner Leitung arbeitenden norwegischen Kommissar voranzustellen. Diese Kommissare werden der NS-Partei entnommen oder sind mindestens ihr nahestehende Persönlichkeiten. Herr Quisling tritt vorerst noch nicht aktiv in die Erscheinung. Nach der Entfernung einiger unzuverlässiger Persönlichkeiten (Polizeipräsident von Oslo, Rektor der Landesuniversität) sollen in wenigen Tagen die politischen Parteien schlagartig verboten werden mit Ausnahme der NS. Reichskommissar Terboven wird anschliessend eine Rundfunkrede halten, in der er die bisherige Entwicklung darlegt und die neuen Massnahmen mitteilt.

In Uebereinstimmung mit dem Wehrmachtbefehlshaber Norwegen hat der Reichskommissar diese Dinge am Sonntag, den 22.9. in einer nach Oslo einberufenen Versammlung vor den Territorialbefehlshabern, Standortältesten und Ortskommandanten dargelegt. Er bezeichnete als Ziel seiner Politik die Schaffung einer Gewähr dafür, dass die norwegische Politik in Zukunft ein Teil der grossdeutschen Aussenpolitik werden muss und niemals mehr gegen Deutschland gerichtet sein darf.

Bei der Durchführung der neuen Massnahmen wird ein wenn auch schwacher, passiver Widerstand der Norweger erwartet. ~~NIEM~~ Da dem Reichskommissar die zur Ueberwachung des Landes erforderlichen zivilen Kräfte fehlen, hat er die Mitwirkung der Wehrmacht erbeten. Diese

wird ihm durch eine entsprechende Einschaltung der Standortältesten und Ortskommandanten zuteil werden. Die Wehrmacht wird also in Norwegen in die Politik eingeschaltet, ohne jedoch selber "politisieren" zu dürfen. Der Wehrmachtbefehlshaber wird die hierdurch entstehende neue Lage durch einen grundsätzlichen Befehl klären und im einzelnen festlegen.

Anschliessend an den Reichskommissar sprachen vier seiner Abteilungsleiter über Einzelfragen.

Als erster sprach Ministerialrat Dr. Stahlecker über "Sicherung der deutschen Belange in Norwegen". Er führte dabei u.a. aus:

Die norwegische Bevölkerung ist überwiegend englandfreundlich eingestellt. In der Wirtschaft arbeitet in weitem Umfang schwedisches, englisches und nordamerikanisches Kapital. Die alten Stortingparteien haben in den letzten Monaten versucht, ihre Ideologien aufzufrischen und sich als Träger der Zukunft darzustellen. Die einzige neue und zugleich deutschfreundliche Partei ist jedoch die "National-Samling". Die rund 5000 Juden in Norwegen haben wirtschaftlich ziemlichen Einfluss. So befinden sich 80% des Osloer Textilhandels in jüdischer Hand. Es gab in Norwegen 12 grosse und 17 kleine Freimaurerlogen mit starken internationalen Bindungen. (Das Haupt der skandinavischen Freimaurerei ist der König von Schweden). Die evangelische Kirche in Norwegen hat keinen Grund zur Klage von deutscher Seite gegeben. Ueber die katholischen Pfarrer, von denen die Hälfte aus Ausländern besteht, musste jedoch mehrfach geklagt werden. Die norwegische Polizei hat überwiegend loyal mit den deutschen Besatzungsbehörden zusammengearbeitet und versucht, mit allen Schwierigkeiten aus eigenen Kräften fertigzuwerden. Die Zeit, in der die norwegische Bevölkerung mit Samthandschuhen angefasst worden ist, muss angesichts der hartnäckigen englandfreundlichen Haltung weitester Kreise jetzt vorbei sein. Der Redner forderte rücksichtsloses Eingreifen bei allen deutschfeindlichen Handlungen, vor allen in Sabotagefällen. Er gab dann noch einige Hinweise für die Behandlung wahrscheinlich vorkommender Widerstandsfälle.

Ministerialrat Müller sprach über "Presse- und Propagandafragen in Norwegen". Er führte u.a. aus:

Dem auch kulturell englandhörigen Norweger muss immer wieder klargemacht werden, dass die Besetzung des Landes durch Deutschland ein Akt der Notwehr angesichts der englischen Pläne gewesen ist.

Erstes propagandistisches Ziel ist, den Norwegern ein erstes Verständnis

für Deutschland und für die tiefgreifende Wirkung des europäischen Umbruchs beizubringen. Hierbei darf die deutsche Propaganda nichts voraussetzen. Sie muss mit den einfachsten Mitteln arbeiten. Der Redner gab einige Beispiele hierfür auf dem Gebiete der Herausgabe von Broschüren, der Presse, des Films und des Rundfunks. Seine anschließenden Ausführungen über Truppenbetreuung durch den RK stiessen auf den nachträglichen Widerstand des Chefs des Stabes und der zuständigen Bearbeiter. Es wurde festgestellt, dass die Truppenbetreuung ausschliesslich eine Angelegenheit der Wehrmacht selber ist. Der gerade in Oslo befindliche Sachbearbeiter des OKW, Abt. Inland, Major Hof, nahm die Gelegenheit wahr, um entsprechende Ausführungen anschliessend an die Versammlung vor den Ic der Divisionen zu machen und um dann am nächsten Tage in einem Gespräch mit Ministerialrat Müller diese Dinge unmittelbar zu klären.

Gauwirtschaftsberater Otte sprach über die "Wirtschaft im norwegischen Raum". Er führte u.a. aus:

Deutschland ist in der Lage, die gesamte Ausfuhrproduktion Norwegens aufzunehmen. Gegenwärtig besitzt Norwegen dank seiner Vorratspolitik seit Beginn des Krieges grosse Lagerbestände, die ihm, was die Ernährung angeht, ein Durchhalten bis zum Sommer des nächsten Jahres ermöglichen. Entsprechende Rationierungsmassnahmen waren hierbei natürlich unvermeidlich. Schwieriger ist die Lage bei Kohlen und Koks, Gasöl (wichtig für die Fischerei), Textilien, Treibstoff, Eisen und Buntmetallen. Hier muss eine genau gesteuerte Wirtschaft getrieben werden. Dies gilt auch vor allem für die Regelung und Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Transportraumes. Bei Ausführungen über die finanzielle Lage des Landes wies der Referent darauf hin, dass Norwegen seinen Notenumlauf seit April 40, also in 5 Monaten, um 54% hat erhöhen müssen, dass der Aussenhandel auf etwa 1/3 des normalen Standes zurückgegangen ist und dass zur Vermeidung einer Inflation von allen in Frage kommenden Stellen, besonders auch von der Wehrmacht, eine vorsichtige und sparsame Finanzpolitik getrieben werden muss.

Zum Schluss gab Dr. Richert einen Ueberblick über die "Ernährungslage in Norwegen". Nach allgemeinen Ausführungen über den norwegischen Menschen und die Ausnutzbarkeit des norwegischen Bodens (Nur 3% dieses Bodens sind landwirtschaftlich bestellbar) machte der Referent Einzelangaben über die verschiedenen Ernährungsgebiete. Er stellte fest, dass die Ernährung des Landes zunächst ohne Zuschuss aus dem Reich

auf Grund der getroffenen Rationierungsmassnahmen für 3/4 bis 1 Jahr sichergestellt ist und dass dazu noch die Wehrmacht in einem gewissen Umfang mit Landesprodukten versorgt werden kann.

Der Gesamteindruck der Referate kann dahin zusammengefasst werden, dass die Lage in Norwegen sich in den nächsten Monaten ohne Zweifel auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem (Löhne und Preise) und kulturellem Gebiet versteifen wird. Mit der Ausübung der Regierungsgewalt durch den Reichskommissar übernimmt Deutschland nun auch offen die Verantwortung für Norwegen. Die Einschaltung der Wehrmacht bei der Ueberwachung der Bevölkerung auf Gebieten, die bisher der Polizei oder der politischen Propaganda zugewiesen waren, stellt gewissermassen ein Novum dar, dessen endgültige Ergebnisse noch nicht vorausgesagt werden können. Die verantwortlichen politischen deutschen Stellen in Norwegen glauben nicht, dass es zu ernsthaften Störungen kommen wird, sondern sind der Meinung, dass sich die Norweger nach einer Uebergangszeit eines leichten passiven Widerstandes in die Dinge einfügen und sich auf Deutschland umstellen werden. Die endgültige Regierungsbildung ist nun natürlich vorerst auf die lange Bank geschoben worden. Es wird darauf ankommen, die noch kleine und ungeübte NS-Bewegung nicht nur grosszuziehen, sondern auch innerlich wie äusserlich stark zu machen, damit dann unter Umständen eines Tages aus ihren Reihen eine Regierung gebildet werden kann, die sich sowohl auf die Zustimmung der Mehrheit des norwegischen Volkes stützt, als auch bestimmte Garantien Deutschland gegenüber erfüllt.

*Dr. G. L. G. L.*

Hauptmann / W.Pr.O.

**7284**  
Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Tel. Nr. 30/40 Gen.

30. Okt 1940

OU., 9.10.1940.

An

**40**  
O K W / W F A / W Pr II d,

11. OKT. 1940
Nr. 7284 / 409
B e r l i n

*WV*  
*Joh*  
*IV*

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.40  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.3.

Zu dem befohlenen Termin vom 10.10.1940 wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr.4 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

1.) Deutsche Propaganda-Massnahmen.

Auf militärischem Gebiet keine Veränderungen. Auf Veranlassung des Reichskommissars fand vom 2.- 7.10.40 eine erste grosse kulturelle Veranstaltung statt, bei der die Kammer Sängerin Maria Müller in zwei Abenden auftrat und die Hamburger Staatsoper "Die Walküre" von Rich. Wagner und "Die Entführung" von Mozart sowie das Tansdrama "Don Juan" von Gluck an je zwei Abenden (je eine Wehrmachtsveranstaltung und je eine öffentliche Vorstellung) zur Aufführung brachten. Ferner dirigierte Generalmusikdirektor Jechum ein Symphoniekonzert. Die meisterhaften Darbietungen der deutschen Künstler haben einen nachhaltigen Widerhall bei der norwegischen Bevölkerung gefunden, sämtliche öffentlichen Aufführungen waren ausverkauft, die Presse hat ausführlich berichtet. Grosses Interesse in allen Bevölkerungsschichten fand ferner ein Erntedankfest vor der Universität, bei dem Reichskommissar Terboven sprach und neben dem Arbeitsdienst auch die Tanzgruppe der Hamburger Staatsoper mitwirkte.

2.) Stimmung der Bevölkerung.

Der im Prop.-Lagebericht v.23.9. bereits angekündigte Entschluss des Reichskommissars, eine Neuordnung des politischen Lebens in Norwegen durchzuführen, ist in der Zwischenzeit Wirklichkeit geworden. Mit einer Rundfunkrede am Abend des 25.9. kündigte der Reichskommissar die Ausschaltung eines weiteren Einflusses von Königshaus, Verwaltungsrat und Parteien auf das öffentliche Leben an unter gleichzeitiger Einsetzung von kommissarischen Staatsräten für die Leitung der einzelnen Verwaltungs-Departements. Diese sind vornehmlich der einzigen noch gestatteten Partei, der "Nasjonal Samling" Vidkun Quislings, ent-

*W. B. Row 445*

nehmen und haben die Aufgabe, das politische Leben Norwegens im autoritären Sinne umzuformen und dem Deutschlands anzugleichen.

Bis auf einige kleine unbedeutende Krawalle in den Tagen nach der Rundfunkrede Terbevøens ist diese Neuordnung in Oslo wie auch im Lande äusserlich ruhig aufgenommen worden. Die innere Bereitschaft, diese Entwicklung mitzumachen, ist eine sehr verschiedene. Nur der kleinere Teil der Bevölkerung sieht die geschichtliche Notwendigkeit dieses ersten Schrittes auf einem neuen Wege ein, ein weiterer Teil macht aus rein opportunistischen Gründen mit, ein grosser Teil der Bevölkerung aber verharret in latenter Opposition. Hierbei spielt nicht nur die Englandfreundlichkeit eine bestimmte Rolle, sondern auch der Wunsch, dass Norwegen sein Schicksal selber gestalten und dass ihm seine politische Form nicht von aussen her aufgezwungen werden solle. Zum Ausdruck kommt diese Opposition kaum, da die alten Parteien aufgelöst sind, politische Versammlungen nicht abgehalten werden dürfen und die Presse unter scharfem Druck steht. Es kann aber nicht bezweifelt werden, dass die Norweger sich auf die Dauer gesehen in die Neuordnung einfügen und innerhalb ihrer mitarbeiten werden.

### 3. Englische Propaganda.

Der Londoner Sender wird nach wie vor überall abgehört und gern geglaubt. Das zähe Ausharren der Engländer unter den deutschen Bombenangriffen verfehlt seine Wirkung nicht. Bestand unmittelbar nach der Beendigung des norwegischen Feldzuges <sup>ausserhalb der</sup> ~~unter dem~~ gleichzeitigen deutschen Waffenerfolge im Westen der Eindruck einer deutschen Ueberlegenheit, der der Endsieg nicht mehr zu rauben sein werde, so glauben jetzt immer weitere Kreise doch wieder an einen Endsieg Englands. Man weist hierbei auf einen zweiten Kriegswinter hin, glaubt an einen Kriegseintritt der USA im Frühjahr und sieht, allerdings mit gemischten Gefühlen, auch einer Konfliktmöglichkeit zwischen Deutschland und der Sowjetunion entgegen. Im ganzen ist daher die Stimmung unter dem Einfluss der englischen Propaganda nach wie vor eine wenig nachgiebige.

J. Thamer

Hauptmann / W.Pr.O.



7676

20. Nov. 1940

3. J. A 14. XI. 40 E

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen

OU., 23.10.1940.

Tgb. Nr. 101 40 geh.

G e h e i m

W. Pr.
25. OKT. 1940
Nr. 7676 / 409
Berlin.

An

OKW / 40

Pr. II d,

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.5.

Zu dem befohlenen Termin vom 25.10.1940 wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr.5 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

1.) Deutsche Propaganda-Massnahmen.

Die strittige Frage, ob die Dienststelle des W.Pr.O. im Auftrage von OKW/W.Pr.IV unabhängig von der Abt. Propaganda beim Reichskommissar Broschüren und Bücher verlegen und in den norwegischen Buchhandel bringen kann, ist durch Einspruch und Entscheid des Reichskommissars dahin beantwortet worden, dass dieser für eine solche Arbeit das alleinige Recht beansprucht. Jedoch kann der W.Pr.O. Broschüren vorschlagen und auf ihren Verlag und Vertrieb drängen. Die Frage, was bei einer dennoch erfolgenden Ablehnung einer solchen Broschüre durch die Prop.-Abteilung des Reichskommissars geschieht, ist in der Schwebe gelassen worden. Gegenwärtig hat die Prop.-Abteilung beim Reichskommissar 6 von OKW/W.Pr.IV über W.Pr.O. vorgelegte Broschüren an norwegische Verlage weitergeleitet, von denen eine, Picht: "Der Feldzug in Norwegen" bereits vom Verlag Stenersen herausgebracht wird.

Durch die Gründung eines Soldatenblattes der Wehrmacht in Norwegen "Wacht im Norden" bietet sich die Gelegenheit, Fragen, die Land und Leute in Norwegen betreffen, aufklärend und belehrend zu behandeln. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, die Wehrmachtangehörigen in Norwegen propagandistisch im Sinn einer Festigung der deutsch-norwegischen Beziehungen zu beeinflussen. Auch mag das Soldatenblatt in vielen Quartieren von den Norwegern gelesen werden und auf solche Weise auch hier eine gute Wirkung ausüben, zumal in der norwegischen Jugend das Interesse an militärischen Dingen langsam aber ständig im Steigen begriffen ist.

2.) Stimmung der Bevölkerung.

Der unbelehrbare Teil der Bevölkerung beharrt in seiner Hoffnung

*Handwritten signature and initials*

*Handwritten note: auftrag... in 25/10*

*Handwritten notes: H, IV, H, H*

auf einen Endsieg Englands, dem die USA zu Hilfe eilen würden. Ein grosser anderer Teil der Bevölkerung konzentriert seine Abneigung neuerdings weniger auf die deutsche Besetzung, - bei der von allen Seiten immer wieder das gute Verhalten der Soldaten anerkannt wird -, sondern auf die NS-Bewegung (Nasjonal Samling). In der Ablehnung Quislings und seiner Gefolgsleute ist noch keine Abschwächung eingetreten, sie hat sich im Gegenteil vielerorts noch verschärft. Dies ist zurückzuführen auf manche im Zuge der Neuordnung des innenpolitischen Lebens durchgeführte Massnahmen. So hat z.B. das Gesetz, nach dem es nunmehr möglich ist, Beamte aus politischen Gründen ohne gerichtliche Entscheidung zu entlassen, viel böses Blut gemacht; es wird als eine weitgehende Verletzung des norwegischen Volksempfindens angesehen. In der Studentenschaft kam es mehrfach zu Zusammenstössen zwischen der Minderheit der NS-Studenten und anderen Verbänden; hierbei erfolgten auch einige Verhaftungen aus den Reihen der letzteren. Diese ablehnenden Kreise wollen, wie man erklärt, lieber eine "deutsche Diktatur" ertragen, als von NS-Leuten regiert zu werden. Andererseits muss anerkannt werden, dass einige der neuen Staatsräte als Fachleute Ansehen geniessen und sehr tüchtig in ihrer Arbeit sind. Die NS-Bewegung als solche hat einen nicht unerheblichen Zulauf, jedoch ist es zunächst noch fraglich, ob hierbei nicht in den meisten Fällen Konjunkturinteressen statt ideeller Beweggründe den Ausschlag geben.

Die Rationierung hat inzwischen auch alle Seifenartikel sowie die bisher noch freien Seidenwaren jeglicher Art erfasst. Es kann aber sehr oft beobachtet werden, dass die Bevölkerung sich im allgemeinen mit all den kriegsnotwendigen Einschränkungen verhältnismässig gut abfindet. ~~XXX~~ Soweit eine Unzufriedenheit vorhanden ist, erstreckt sie sich weniger auf die materielle, als auf die ideelle und politische Lage. Sehr unangenehm empfunden wird von allen in Frage kommenden Kreisen, die nun einmal notwendige Briefkontrolle, besonders bei allen Sendungen ins Ausland. (vor allem nach Schweden und Dänemark).

### 3. Englische Propaganda.

Der englische Sender fährt in seiner Diffamierung der deutschen Besetzung als Plünderer und Erpresser fort. Norwegen werde im Winter Not leiden, weil die Deutschen alles wegschleppten. Wenn diese Walze auch allmählich keine grosse Wirkung mehr ausübt, zumal der norwegische

Aussenhandel eine steigende Tendenz zeigt und besonders auch die Einfuhr nicht unerheblich anwächst, so hat eine andere Meldung des Londoner Senders in den Fischerkreisen an der ganzen Westküste Unruhe hervorgerufen. Es handelt sich um die Behauptung, dass die einheimische norwegische Fischerei durch die deutsche Trawler-Fischerei geschädigt würde. Dieses Problem ist schon in Friedenszeiten akut gewesen, da die norwegischen Fischer in der Tat durch die moderner ausgestattete Trawler-Fischerei (übrigens auch anderer Länder) gewisse Einbussen erlitt. Es schweben gegenwärtig hier Verhandlungen unter Einschaltung des betr. Sachbearbeiters beim Reichskommissar, um zu einem Ausgleich der Interessen zu gelangen. Erst wenn diese Verhandlungen in 2-3 Wochen zu einem befriedigenden Abschluss gelangt sind, soll der Hetze des Londoner Senders auch auf diesem Gebiet propagandistisch entgegengetreten werden.

*Vorbereitet  
2  
hi*

(Ich mache darauf aufmerksam, dass ich den nächsten Prop.-Lagebericht nicht termingerecht zum 10. Nov. werde erstatten können, da ich mich vom 1. - 12. Nov. auf Dienstreisen in Deutschland befinde).

*Dr. Ehrman*

Hauptmann / W.Pr.O.

**Geheim**

25. Feb. 1941

17. 12. 40.

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. I Nr. 1254 C 74 a

**9098**

**40**

Anliegend ist der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 15.12.40., vorgelegt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes

J.V.

Verteiler :

O.K.W./ W. Pr.

W. Pr.
20. DEZ. 1940
9098 / 402
1

*Handwritten signatures and notes:*  
 An *[Signature]*  
 19/III  
 1/III  
 1/III  
 1/III

*Handwritten notes:*  
 7 da  
 2/2/41

# 8478

3. Jan 1941

Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen

OU., 24.11.1940.

Tgb.-Nr. 102 / 40 geh.

# 40

Verheimlicht

An

OKW / WFA / W Pr. II d,

W. Pr.
26. NOV. 1940
Nr. 8478 / 40 g
B_e_r_l_i_n_

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v. 12.8.40  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 6.

Zu dem befohlenen Termin vom 25.11.1940 wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr. 6 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

Nach 3-wöchiger dienstlicher Abwesenheit von Oslo hierher zurückgekehrt, muss ich feststellen, dass die Stimmung in der norwegischen Bevölkerung sich in der Zwischenzeit noch weiterhin versteift hat. Meine Gewährsmänner geben mir dafür vornehmlich die Auswirkung der englischen Propaganda als Begründung an. Der Londoner Sender hat in den letzten Wochen mit Geschick vorwiegend mit folgenden drei Punkten gearbeitet:

- 1.) Die Invasion hat nicht stattgefunden. Dies bedeutet eine verlorene Schlacht; der Höhepunkt der deutschen Siegeskurve ist überschritten; die nicht stattgefundenene Invasion kommt einer entscheidenden Niederlage gleich (Marneschlacht).
- 2.) Deutschland ist es nicht gelungen, den Krieg bis zum November zu entscheiden. Von jetzt ab hat England den längeren Atem und wird sich mit Hilfe Amerikas durchsetzen.
- 3.) Deutschlands Bundesgenosse Italien erlebt schwere Rückschläge bei seinen eigenen Unternehmungen; Griechenland ist bereits zur Niederlage Italiens geworden. In Aegypten kommt Graziani nicht weiter. Die englische Flotte beherrscht nach wie vor das Mittelmeer. Deutschland wird auf die Dauer durch seinen Bundesgenossen schwer geschädigt werden.

Diejenigen norwegischen Kreise, die pro-englisch eingestellt sind, nehmen diese Propaganda bereitwilligst auf und kolportieren sie weiter. Der Glaube an einen Endsieg Englands ist gestiegen.

Gleichzeitig kursieren, mindestens in Oslo, die tollsten Gerüchte, die geeignet sind, das deutsche Ansehen zu untergraben. Angefangen von "Berichten über massenhaft geschändete norwegische Mädchen, denen

*W. B. Raw*

145

man die Brüste abgeschnitten habe" usw., wobei alle "Einzelheiten" erzählt werden, ohne dass an den Geschichten auch nur ein einziges Wort wahr wäre, - bis zu der Behauptung, dem Führer der NS-Samling, Vidkun Quisling, sei im September von deutscher Seite eine Frist von 6 Monaten gestellt worden, innerhalb derer er sich bewähren müsse. Gelingen ihm dies nicht, so würde er von den Deutschen "abgesetzt" und es werde eine deutsche Militärdiktatur folgen.

Gegenüber dieser ziemlich kompakten antideutschen Stimmung vermögen sich die pro-deutschen Kreise der NS-Samling nur schwer durchzusetzen, zumal ihr unbezweifelbares Anwachsen seit Ende September zu einem grossen Teil aus reinen Konjunkturjägern besteht.

Die Wirtschaftslage ist schwierig, besonders vermehren sich die Befürchtungen hinsichtlich der norwegischen Währung, und diese sind nicht unbegründet, da die zwangsläufigen Anforderungen der deutschen Wehrmacht die Norwegenkrone schwer belastet haben.

Auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, dass die Zahl der Freunde Deutschlands und mindestens derjenigen, die nüchtern die Lage abwägen und den unvermeidlichen Durchbruch eines neuen Europas erkennen, sich ebenfalls vermehrt. Ein Beweis dafür ist ein Artikel des bekannten norwegischen Obersten Getz, erschienen in mehreren Blättern der norwegischen NS-Presse. Eine Uebersetzung dieses Artikels wird beigelegt, weil angenommen wird, dass die von Oberst Getz angeführten Argumente auch wirksam von der deutschen Propaganda in Norwegen verwendet werden können. Uebrigens wurde die Weiterverbreitung des Artikels auch in der übrigen norwegischen Presse von der Presseabteilung des Reichskommissars aus besonderen Gründen verboten.

Hinsichtlich deutscher Propaganda-Massnahmen kann im Augenblick nichts berichtet werden. Als nächste kulturelle Veranstaltung steht in der kommenden Woche ein Gastspiel des Operetten-Theaters am Nollendorfplatz (Berlin) bevor.

Ferner wurde in Oslo auf der Hauptverkehrsstrasse ein "Deutscher Pavillon" mit Bildern, Plakaten usw. eingerichtet.

Inzwischen ist auch die erste Nummer der "Deutsch-norwegischen Monatshefte" erschienen. Ein Belegexemplar wird nachgereicht. Die "Monatshefte" erscheinen auf Veranlassung und in Verbindung mit dem Reichskommissariat. Der verantwortliche Schriftleiter ist der Vertreter der DAZ in Oslo, Herr Schulz.

*D. Schmeier*

Hauptmann / W.Pr.O.

B e r i c h t  
über die innere Lage N o r w e g e n s  
Stand 15. Dezember 1940.

Die innerpolitische Spannung hat in der Berichtszeit erheblich zugenommen. Die Auseinandersetzungen innerhalb der norwegischen Bevölkerung nehmen immer schärfere Formen an. Die Frage des Verhältnisses zu Deutschland ist dabei etwas in den Hintergrund getreten. Im einzelnen ist folgendes zu sagen:

1.) Wirtschaftliche Verhältnisse.

Der Warenaustausch mit dem neutralen Ausland ist im November wesentlich zurückgegangen. Der Warenmangel nimmt weiterhin zu, und die Transportschwierigkeiten bestehen nach wie vor. Besonders großer Mangel besteht an Baumaterial. Die aus Finnland gemeldeten Lieferungen sind bei weitem nicht ausreichend. Hemmend wirken auch die Clearingbestimmungen und die verlangten Ein- und Ausfuhrgenehmigungen. Im Osloer Zollamt häufen sich die Waren, die wegen Lizenzverweigerung nicht eingelöst werden können und zurückgehen müssen. In Bezug auf die Transportschwierigkeiten ist erwähnenswert, daß in Kopenhagen 15 Dampfer festgehalten werden, vermutlich um höhere Frachten zu erreichen.

Es hat den Anschein, als ob die Verwaltungsumlegung auf den neuen Kurs, den die Nasjonal Samling im nationalsozialistischen Sinne durchzusetzen bestrebt ist, noch vielfach Zurückhaltung und auch Widerstand ausgelöst hat. In den heute noch tonangebenden Wirtschaftskreisen ist man weit davon entfernt, sich mit dem neuen Zustand der politischen Lage abzufinden und sich den grundlegend neuen Verhältnissen entsprechend umzustellen. Viele haben jedoch ihre Hoffnung auf die neu gegründete deutsch-norwegische Handelskammer gesetzt, in der aber alle Größen aus der Systemzeit vertreten sind und die erste Rolle spielen. In Kreisen der Nasjonal Samling hat das sehr enttäuscht.

Als Ausfuhrüter stehen die Fischereiprodukte, die Erzeugnisse der Cellulose- und Papierfabriken sowie der Kupfer- und Schwefelkies-Gruben wieder an erster Stelle. Geliefert wurden diese Waren vor allem nach Deutschland, Schweden, Dänemark und Finnland; Cellulose und Fische auch nach Holland und Italien. Aus den

9098 / 409 Einfuhrberichten

Umlage zu WPr.....

*M 7*

Einfuhrberichten ist eine Lieferung von 20 000 t Roggen aus Deutschland bemerkenswert.

Die Innenwirtschaft ist durch lebhaftere Nachfrage und steigenden Umsatz bei schwindenden Lagerbeständen gekennzeichnet. Die Industrie ist teilweise voll beschäftigt. Es wurden sogar eine Reihe von neuen Plänen über Betriebserweiterungen, Produktionssteigerungen und Neueinrichtungen bekannt.

Die Ernährungslage kann noch als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn auch die Bevölkerung über immer größere Schwierigkeiten beim Einkauf einzelner Lebensmittel, insbesondere von Fleisch klagt. Eier sind so gut wie vom Markt verschwunden. Zur Zeit verhandeln die norwegischen Eierimporteure mit dem Wirtschaftsministerium wegen Bewilligung von norw. Kr. 350 000,-- zur Einfuhr dänischer Eier.

Der Kleinhandel wickelt sich ruhig und störungsfrei ab. Schlangen sieht man nur hier und da vor Schokoladengeschäften und den Verkaufsstellen des Weinmonopols.

## 2.) Propaganda.

Die Bevölkerung ist weiterhin stark mit der innerpolitischen Auseinandersetzung um Nasjonal Samling beschäftigt. Diese Auseinandersetzung hat sich sehr zugespitzt. Die unserer SA entsprechenden Hirdabteilungen wachen darüber, daß anders denkende Norweger ihre ablehnende Haltung der NS gegenüber nicht durch Tragen von Abzeichen zu erkennen geben. Neuerdings werden von diesen Gegnern Büroklammern am Jackenaufschlag getragen. Bei der Entfernung dieser Büroklammern durch Hirdleute und bei Demonstrationen von Menschenansammlungen gegen die NS aus Anlaß von Versammlungen oder sonstigen Veranstaltungen der NS ist es besonders in den letzten Tagen erstmalig auch in Oslo zu Schlägereien gekommen, die von der norwegischen Polizei sofort unterbunden wurden. Es sind zahlreiche Festnahmen erfolgt. In Aalesund und Bergen mußte jedoch gegen die Polizei wegen ihrer passiven Haltung mit scharfen Maßnahmen vorgegangen werden.

Es wird immer deutlicher, daß die Mehrzahl der Norweger, darunter nunmehr auch sehr viele Anhänger der autoritären Staatsidee und Freunde des neuen Deutschland, Quisling ablehnen. Sie sind sich in diesem Punkt mit der großen Masse der englandfreundlichen Norweger einig, die sich selbstverständlich mit der NS und der



Persönlichkeit Quislings als Führer der NS oder gar als Staatschef nicht abfinden werden. Quisling wird in diesen Kreisen jegliche Führereigenschaft abgesprochen, und es gibt Leute, die ihm Unaufrichtigkeit seinen eigenen Parteifreunden gegenüber vorwerfen. Die Einstellung zu den neuen Ministern ist verschieden. Es wird betont, daß Quisling dem Reichskommissar in einzelnen Fällen Männer als Mitarbeiter in Vorschlag gebracht habe, die weder das Vertrauen des Volkes genießen, noch politisch und charakterlich die erforderliche Eignung besitzen. So wird beispielsweise von Minister Risnes geltend gemacht, er sei im Laufe der Jahre von den Kommunisten über die Linkspartei und Arbeiterpartei zur NS hinübergewechselt.

Die Folge dieser Einstellung ist, daß der bereits im letzten Stimmungsbericht erwähnte Gedanke, man wolle lieber ein deutsches Protektorat als eine Quisling-Regierung sehen, in den letzten Wochen immer offener zum Ausdruck kommt und bei Demonstrationen sogar in Sprechchören lautgeworden ist.

Andererseits wird berichtet, daß die Nasjonal Samling in Kreisen der Bauern und Fischer, deren Interessen von der alten Regierung stark vernachlässigt wurden, Boden gewinnt.

Die Propaganda für das Königshaus ist weiterhin lebhaft und findet in Handzetteln und Plakaten Ausdruck. In Trondheim wurde eine illegale Zeitschrift "Nordmenn" im Umlauf gebracht, die in geschickter Weise gegen Deutschland und die gegenwärtige norwegische Regierung hetzt. Sie wird wahrscheinlich in königstreuen Studentenkreisen redigiert.

Die Frage des Verhältnisses zu den deutschen Besatzungstruppen ist infolge dieser innerpolitischen Auseinandersetzung etwas in den Hintergrund getreten, jedoch ist eine größere Zurückhaltung der Norweger den einzelnen deutschen Wehrmachtsangehörigen gegenüber festzustellen. Man hört trotzdem oft, daß die Deutschen den Norwegern sympathischer seien als die NS-Leute, wobei besonders die aggressive und undisziplinierte Haltung der Hirdmänner als untragbar bezeichnet wird.

Allerdings werden aus Nordnorwegen Versuche gemeldet, unter den Ostmärkern dafür Propaganda zu machen, daß sie keine Deutschen, sondern ebenso wie die Norweger ein von den Nationalsozialisten überfallenes und unterdrücktes Volk seien.

Aus Bergen wird gemeldet, daß in dortigen Betrieben ein Handzettel verbreitet wurde, der inhaltlich und in der Form der Zusammenstellung in sehr geschickter Art gegen Deutschland hetzt.

Ein Sabotagefall wird aus Dröbak gemeldet. Dort wurden 200 Meter Doppelleitungsdraht aus einer Fernsprechleitung herausgeschnitten.

Presse. In der Presse kommen die scharfen innerpolitischen Auseinandersetzungen infolge der strengen Zensur nicht zum Ausdruck. Berichte über die vorgekommenen Demonstrationen und Schlägereien sind nicht zu finden.

Die englische Rundfunkpropaganda beschäftigt sich vorwiegend mit den griechischen und englischen Erfolgen in Albanien und Afrika und nutzt die italienischen Mißerfolge zu einer großangelegten Propaganda für einen englischen Endsieg aus. Der Erfolg dieser Bemühungen ist zweifellos sehr groß. Der größte Teil der norwegischen Bevölkerung hält zum König und hat schon aus diesem Grunde immer auf einen englischen Sieg gehofft. Jeder Mißerfolg der Achsenmächte bestärkt diese Norweger in ihrem Glauben und bewirkt eine Verschlechterung der Einstellung gegen Deutschland, wobei jedes, auch das unglaublichste Gerücht über Deutschland und die deutschen Besatzungsorgane ohne weiteres geglaubt und weiterverbreitet wird.

Mit den innerpolitischen norwegischen Verhältnissen hat sich die Londoner Rundfunkpropaganda in den letzten Wochen weniger beschäftigt.

#### Zusammenfassung.

Es muß festgestellt werden, daß es der Nasjonal Samling bisher nicht gelungen ist, in der Bevölkerung Fuß zu fassen. Die Ablehnung ist in den Städten, in den Kreisen der Intelligenz, des Handels und der Wirtschaft besonders groß und äußert sich in Demonstrationen und Schlägereien. Die deutsche Wehrmacht ist an diesen Auseinandersetzungen zunächst nicht beteiligt. Örtliche Versuche, sie in die Auseinandersetzungen hineinzuziehen, sind durch scharfe Maßnahmen im Keime erstickt worden. Das Verhältnis zur deutschen Wehrmacht kann deshalb weiterhin als korrekt bezeichnet werden.

49 41

Geheim

24. Feb. 1941

WEHRMACHTSBEFELSHABER NORWEGEN  
Abt. Ic Nr. 1324/40 K. AS. C 74a

31.12.1940

Anliegend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 31.12.1940, vorgelegt.

FÜR DEN WEHRMACHTSBEFELSHABER  
Der Chef des Generalstabes.

I.V.

Verteiler:

OKW/W.Pr.

W. Pr.	
5. JAN. 1941	
Sl.	497419
Gr.	7

*Handwritten signatures and initials:*  
 \* *Rusthütten*  
*W. Pr.*  
*3. J. A. 2.*

B e r i c h t  
über die innere Lage N o r w e g e n s  
Stand 31. Desemb. 1940.

Die innerpolitische Spannung hat sich in der Berichtszeit weiterhin verschärft. Eine bemerkenswerte Änderung der Lage ist jedoch nicht eingetreten. Im Einzelnen ist folgendes zu berichten:

1.) Wirtschaftliche Verhältnisse.

Der Warenaustausch mit anderen Ländern war in der Berichtszeit nicht bedeutend, insbesondere beschränkte sich die Einfuhr auf Walzblech für Konservendosen, Schiffsbleche und Salz, während aus Norwegen ansehnliche Mengen Frischfische und Fischkonserven, Cellulose, Holzmasse und Papier, sowie Kupfer nach Deutschland ausgeführt wurden. Die Clearingsbestimmungen lassen einen glatten Handel mit dem außerdeutschen Europa infolge der schwierigen Verrechnungsfragen und der zeitraubenden Klarstellung der Notwendigkeit der Ein- oder Ausfuhr der in Frage kommenden Waren noch nicht zu.

In der Innenwirtschaft ist durch das Weihnachtsgeschäft eine weitere erhebliche Verringerung der Vorräte eingetreten. Es ist notwendig geworden, das unzweckmäßige Rationierungssystem für Textilwaren durch ein dem deutschen ähnliches Punktsystem zu ersetzen und die Einzelhandelsgeschäfte zwischen Weihnachten und Neujahr zu schließen, um einen Überblick über die noch vorhandenen Bestände zu bekommen.

Der Lebensmittelmarkt gestattet weiterhin eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung. Geklagt wird nur über den völligen Mangel an Eiern und die starke Fleischverknappung. Diese ist jedoch zum Teil auf die infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauen-seuche ergriffenen Vorsichtsmaßnahmen zurückzuführen. Im ganzen kann die Ernährungslage noch als zufriedenstellend bezeichnet werden.

2.) Propaganda.

Die innerpolitische Auseinandersetzung für und gegen die Nasjonal Samling wird von der norwegischen Bevölkerung in scharfer Form fortgesetzt. Es kommt noch immer zu Schlägereien zwischen NS-Anhängern und Andersgesinnten. Die norwegische Polizei hat in

der

49 / 419

der Berichtszeit mit Erfolg eingegriffen, so daß Maßnahmen von deutscher Seite nicht notwendig wurden. Größeren Umfang haben die Demonstrationen gegen Nasjonal Samling und für den König in Bergen, Trondheim und Stavanger angenommen, wo u.a. auch die Fensterscheiben der Parteilokale und führender norwegischer Nationalsozialisten eingeworfen wurden.

Das Verhältnis zu den deutschen Besatzungstruppen hat sich in verschiedenen Gegenden Norwegens verschärft. In einzelnen Orten ist es zu Überfällen auf deutsche Soldaten gekommen. In Porsgrunn wurde ein Wehrmachtsangehöriger durch einen Schuß schwer verletzt. Auch beim Skilaufen und in den Gaststätten mehrten sich die Anpöbeleien deutscher Soldaten durch Norweger. Die antideutsche Propaganda arbeitet sehr stark mit dem Argument, daß die Deutschen die "Quisling-Plage" über die Norweger gebracht haben und daß die NS-Partei sich nur mit Hilfe der deutschen Bajonette halten könne. Die Norweger nehmen diese Gedankengänge, die täglich auch vom Londoner Rundfunk verbreitet werden, willig auf, und es muß deshalb in weiten Kreisen mit einer Verschlechterung der Stimmung gegenüber Deutschland gerechnet werden. Eine erheblich größere Zurückhaltung der Bevölkerung den einzelnen Wehrmachtsangehörigen gegenüber ist bereits festzustellen.

Sonst ist es zu wesentlichen antideutschen Kundgebungen oder ernstesten Sabotageakten nicht gekommen. Es wurden lediglich Handzettel mit der Abschiedsrede des Generals Ruge an seine Soldaten, handgeschriebene Plakatzettel mit der Aufforderung an die deutschen Soldaten, nach Hause zu fahren, und Kreideaufschriften an Wänden und Zäunen - Es lebe der König - vorgefunden und in der Nähe von Stavanger eine Telefonleitung zweimal durchschnitten.

Presse. Die seit mehreren Monaten verbotene Zeitung "Tidens Tegn" ist wieder erschienen. Die Zeitungen stehen weiterhin unter strenger Zensur im Dienste der NS und lassen ein klares Bild der innerpolitischen Vorgänge nicht gewinnen.

Die englische Rundfunkpropaganda verzichtet fast völlig auf Nachrichten aus Norwegen, bringt aber in jeder Sendung großaufgemachte Siegesmeldungen vom albanischen und afrikanischen

Kriegsschauplatz,

Kriegsschauplatz, sowie Äußerungen englischer, amerikanischer und griechischer Persönlichkeiten über die Gewisheit des englischen Sieges. Die Wirkung der deutschen Angriffe auf England wird überhaupt verschwiegen. Radio London bemüht sich mit Erfolg, im norwegischen Volke Siegeszuversicht zu erwecken und die Anhänglichkeit an das Königshaus zu vertiefen.

Zusammenfassung.

Aus den vorliegenden Berichten muß geschlossen werden, daß die NS in der Berichtszeit keine größeren Fortschritte gemacht hat. Die offene Unterstützung der Partei durch deutsche Dienststellen hat insbesondere in Kreisen der Intelligenz zu verschärfter Ablehnung geführt. Im ganzen kann jedoch die Lage seit dem letzten Bericht als unverändert bezeichnet werden.

134

41

24. Feb. 1941

Wahrscheinlichshaber Norwegen  
Tgb. Nr. 1774q Geh.

O.U., den 28.12.1940

G e h e i m

Pr.
9. JAN. 1941
Nr. 134 / 419

An

O K W / W F A / W Pr II d.

Gruppe XXI
Eing.: 2. 1. 1941
Abt.: Ic Nr. 11/41 A.

B e r l i n

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W Pr. II d v. 12.8.40

Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr. 7

Für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr. 7 erstattet:

Eigene Propaganda:

Die Berichtszeit wird beherrscht von dem grossen Eindruck, den das achttägige Gastspiel des Theaters am Nollendorfplatz (unter Harald Paulsen) hier allgemein hinterlassen hat. Die für das norwegische Publikum gegebenen Veranstaltungen - es gab "Wiener Blut" - erfreuten sich nicht nur eines starken Besuches sie fanden auch einen starken Beifall, dem die norwegische Presse Ausdruck verlieh.

Die Stimmung der Bevölkerung

klärt sich, d.h. die unbestimmte, zurückhaltende und abwartende Einstellung mancher Kreise wird entschiedener, bestimmter.

Die von England aus betriebene Propaganda stärkt den Widerstand der bis dahin unentschiedenen Norweger. So lange sie hoffen können, es werde uns nicht gelingen, mit England abzurechnen, so lange werden diese Teile der Bevölkerung auf der Gegenseite bleiben. Sie werden die Vergangenheit und ihre Beziehungen zu England in rosigem Licht sehen.

Andererseits haben sie von der englischen Propaganda etwa folgende Fragen als bedenklich für uns aufgenommen:

WB

Handwritten notes and signatures on the right side of the document, including a large '3. J. A.' circled in red.

• Die Stimmung der Truppen in Nord-Norwegen sei schlecht, es werde kaum möglich sein, sie während der Winternacht in einer guten Verfassung zu erhalten.-

Die englischen Angriffe auf deutsche Städte könnten unmöglich so geringe Wirkung haben wie von deutscher Seite zugegeben werde.-

Die Ernährungslage verschlechtere sich mehr und mehr.

In den Kreisen, die diese Auffassungen hegen, kann man auf Männer treffen, die "eigentlich" mit den Norwegern in England für die Freiheit kämpfen wollten, da sie aber verheiratet seien, wollten sie lieber hier bleiben.

Es liegt nahe, dass in solchen Gedankengängen auch der Gedanke an eine Abrechnung mit der NS. Boden gewinnen kann. In der letzten Woche wurde das Gerede immer bestimmter, dass mit einem Zusammenstoss zwischen NS. und den anderen zu rechnen sei. Abgesehen von kleinen Rempelen unter Jugendlichen, die die Polizei leicht in Ordnung brachte, haben sich in den Weihnachtstagen zwei kleine Zusammenstösse abgespielt, die beide unerheblich sind, wiewohl sie Ausdruck der schärfer werdenden Stimmung sind. Dabei geht der Widerstand gegen Quisling und trifft danach erst die deutsche Wehrmacht.

Die Lage in der Bevölkerung klärt sich auch in sofern, dass -wie die Abwehr gegen die Besetzung wächst- auch die deutschfreundlichen Kreise sich der Tagesstimmung zum Trotz vorsichtig und erst abwartend, dann aber offen zeigen.

Wuerde durch die "10 Gebote für Norweger" nicht jeder diffamiert, der mit Deutschen spricht, dann wäre das Lager der Deutschfreunde grösser, dann träte es auch noch stärker in die Erscheinung. Auch ganz und gar unpolitische Leute rücken näher an uns heran. Dabei kann der Geist, unter dem die deutsche Weihnacht begangen wurde, manchmal geholfen haben gab sich doch Gelegenheit, wo Truppen in grossen Häusern, Hotels usw. untergebracht waren, den sozialen Geist des neuen Deutschland zu zeigen. Er hat dann seine Wirkung nicht verfehlt.

Die heimische "Flüsterzeitung" lebt nach wie vor munter weiter. Ein Fliegerangriff auf Christiansand, bei dem es 2 Tote gab, wurde der Bevölkerung bereits bekannt, ehe eine amtliche Mitteilung herausgegeben war. Dabei wurde von hundert Toten gesprochen. Es erscheint zweckmässig, solche Hirngespinnste unmöglich zu machen, dass unverzüglich nach dem Vorfall eine kurze sachliche Notiz veröffentlicht wird.



In der gesprochenen Zeitung der Osloer spielt das norwegische Schiff "Sleipner" eine grosse Rolle. Es kommt, so sagt man, regelmässig von England herüber, bringt Post und dergleichen, hält also die Verbindung mit den Norwegern in England lebendig. Von den Taten des Schiffes wird im Ton höchster Bewunderung und Begeisterung gesprochen. Kein Wunder, dass durch die "Sleipner" die Hoffnung auf Rückgewinnung der "Freiheit" sehr genährt wird.

In der gedruckten Zeitung ist nichts vorgefallen, das ein Eingreifen deutscher Stellen ( des RK. oder WBN. ) nötig machte. In einem Falle ist es einer Zeitung gelungen, unter dem vollkommenen Deckmantel "moderner Jugenderziehung" ganz andere Dinge zu sagen und zu beurteilen, ohne dass ein Eingreifen möglich war.

W. Pr. O.

I. V.

*Melzer*

Hauptmann

**197/42**

31. Jan. 1942

(174) ✓

Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ia Nr. 1942 z. As A 14 I

6.1.1942

Anliegend wird der Bericht über die  
innere Lage in Norwegen, Stand 31.12.1941, übersandt.

Für den Wehrmachtbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes  
I.A. u. I.V.

<sup>2.</sup>  
Hauptmann

Verteiler:

	12. JAN 1942	<i>h</i>
Abt.	1977 429	<i>II</i>
Nr.	1	<i>III</i>
		<i>IV</i>
		<i>V</i>
		<i>VI</i>
		<i>VII</i>
		<i>VIII</i>
		<i>IX</i>
		<i>X</i>
		<i>XI</i>
		<i>XII</i>

*Rey.*

G e h e i m !

Bericht über die innere Lage Norwegen.

Stand : 31. Dezember 1941

Die Stimmung der Bevölkerung hat sich in der Berichtszeit wiederum wenig geändert. Sie ist gedrückt hauptsächlich dadurch, dass man sich langsam darüber klar geworden ist, dass das Ende des Krieges - wie man sich dieses auch vorstellt - ferner liegt, als man bisher glaubte. Diese Erkenntnis wirkt nicht nur auf die Kreise niederdrückend, die auf eine "Befreiung" warten, sondern auch auf einen grossen Teil der N.S.- und deutschfreundlichen Bevölkerung.

Den gegenüber treten die Ereignisse der letzten 14 Tage, deren Bedeutung zweifellos erkannt wird rein stimmungsmässig gesehen in den Hintergrund: Es handelt sich hier um die Kampfhandlungen im Fernen Osten, die Kämpfe an der Ostfront, den Wechsel im Oberbefehl über das deutsche Heer, innernorwegisch um die Vollstreckung der Kriegsgesichtsurteile in der Spionagegeschichte in Stavanger und die beiden Raubzüge der Engländer an der norwegischen Küste.

In Kreisen des Kapitals glaubt man an ein Steigen der Siegesaussichten der Demokratien. Wie früher berichtet, ist die Osloer Schiffahrtsbörse ein zuverlässiges Stimmungsbarometer, da man in Falle eines Sieges Grossbritanniens mit einer Ausschüttung der in London angesammelten Frachten rechnet; Schiffahrtswerte sind z.Zt. fest.

1. Innere norwegische Propaganda.

Die meisten unlaufenden Gerüchte haben Bezug auf die oben genannten Ereignisse. Die japan. Siegesmeldungen werden zwar geglaubt, könnten aber das Vertrauen auf die brit.-amerikan. Allmacht nicht grundlegend erschüttern, da angeblich Anfangserfolge auf Grund eines Überfalles ohne Warnung nicht kriegsentscheidend sind. Die Ereignisse an der Ostfront - über welche die Bevölkerung in grossen und ganzen orientiert ist - werden in Zusammenhang gebracht mit der Übernahme des Oberkommandos über das deutsche Heer durch den Führer, in sofern, als der Wechsel bestätigt, dass die Dinge anders geäuften sind, als man es deutscherseits be-

absichtlich hatte. Es wird von ausserordentlich schweren Verlusten auf deutscher Seite gesprochen. Die Erschiessung der 11 Spione in Stavanger hat besonders am Heimatort der Betreffenden Erregung unter der Bevölkerung ausgelöst, zum Teil sogar in N.S.-Kreisen, wo man allerdings zugibt, dass durch diese Massnahme ein grösseres Blutvergiessen verhindert wird. Bekanntlich gibt es in der norwegischen Rechtsprechung das Todesurteil nicht.

Merkwürdig ist, dass schon vor der Landung der Engländer Gerüchte über eine bevorstehende Aktion unliefen. Gerüchte dieser Art hört man zwar immer, jedoch erzählte man schon an zweiten Weihnachtsfeiertage überall in Tromsø, dass die Engländer Truppen in Westfjord (Lofoten) gelandet hatten. In Zusammenhang damit liefen natürlich auch Gerüchte un, die nicht auf Wahrheit beruhten, (Fluchtartige Räumung Tromsøs durch die Deutschen, angebliche Kriegserklärung Schwedens an Deutschland, usw.) Über die stimmungsmässige Wirkung der beiden englischen Raubzüge kann heute wegen der Kürze der Zeit und der schlechten Verbindung mit Nord-Norwegen noch wenig gesagt werden. Es scheint jedoch der Fall zu sein, dass die unverzügliche Aufnahme einer nüchternen Erklärung in den deutschen Wehrmachtsbericht der Bildung allzu phantastischer Gerüchte zugekommen ist. Die Norweger - hier und in England - bezeichnen übrigens diese Landungen mit "strandhugg", einem Wort, welches für kürzere mit Raubzügen verbundenen Landungen der Wikinger benutzt wird.

## 2. Britische Propaganda.

Die britische Rundfunkpropaganda hat aus den beiden Landungen an der norwegischen Küste nicht das gleiche Kapital geschlagen wie aus dem seinerzeitigen Angriff gegen Svolvær. Die englischen Nachrichten in norwegischer Sprache brachten lediglich die offiziellen Berichte - einschliesslich der Feststellung, dass es sich um eine Aktion geringen Umfangs gehandelt hat - sowie einige Augenzeugenberichte. Eine Kommentierung unter dem Gesichtspunkt der Propaganda ist nur in geringer Masse erfolgt. Im übrigen beschäftigt sich die britische Propaganda mit der Lage der deutschen Truppen in Osten und in Afrika und wie immer mit innernorwegischen Verhältnissen, wie Skandalgeschichten in der N.S.-Partei, der Lebensmittellage, usw.

### 3. Verhalten gegen Nasjonal Samling.

Aus verschiedenen Gegenden des Landes wird ein wachsendes Interesse für die Partei und Ansteigen der Mitgliederzahlen gemeldet. Diese Meldungen zu prüfen, ist sehr schwierig, da sie meistens über N.S.-Leute an die Deutschen Stellen kommen. Zu grösseren Angriffen oder Demonstrationen gegen die Partei oder gegen einzelne Mitglieder ist es nicht gekommen.

### 4. Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht.

Im Verhalten der Bevölkerung gegen die deutsche Wehrmacht hat sich nichts geändert. In einigen Städten wurden Wehrmachts-Veranstaltungen von Norwegern gut besucht.

### 5. Verhalten der norwegischen Polizei und Verwaltung.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden, einschliesslich der Polizei war zufriedenstellend. Die Staatskirche, die religiösen Sekten und besonders die Heilsarmee lehnen die neue Ordnung ab und versuchen ihren Einfluss auf die Bevölkerung in diesem Sinne geltend zu machen.

### 6. Oppositionelle Handlungen.

- a) Schwarzhören etwa im gleichen Umfange wie bisher.
- b) Unerlaubeter Waffenbesitz - unverändert.
- c) Englandflucht und Organisation derselben.
- d) Schriftliche Propaganda.
- e) In geringen Umfange Beleidigung durch Wort und Tat von Wehrmachtsangehörigen.

### Zusammenfassung.

Unverändert gedrückte Stimmung, angesichts der Unübersichtlichkeit der Weltlage und unter dem Eindruck der Versorgungslage in Norwegen.

**217**  
Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Pr. O.  
Tgb. Nr. 108 / 41  
AN

24. Feb. 1941

OU., 8. Jan. 1941.

G e h e i m .

OKW / WFA / W.Pr. II d,

Pr.
13. JAN. 1941
Nr. 217/419
Berlin

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.II d v.12.8.40  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.8.

Zu dem befohlenen Termin vom 10.1.41 wird nachstehend Propaganda-Lagebericht Nr.8 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

An deutschen Propagandamassnahmen ist nur zu nennen die Einrichtung von Bildausstellungen, die für die sozialen Einrichtungen Deutschlands werben sollen. Veranstaltungen, die auch für die Norweger zugänglich waren, haben nicht stattgefunden.

Während in manchen Teilen des Landes die Haltung von Presse und Bevölkerung als gut und einwandfrei bezeichnet werden kann - Valdres, Hønefoss, Gjøvik und Kongsvinger gut, in Fagernes zurückhaltend und korrekt, - wird die Stimmung in den Städten Oslo, Drontheim und Bergen merkbar schlechter. Viele, die bisher öffentlich mit ihren deutschen Bekannten verkehrten, lassen nun durchblicken, dass sie sich durch diesen Umgang belastet fühlen. Man geht dabei mindestens einer Unterhaltung in der Öffentlichkeit aus dem Wege. Den Beginn dieser Verschärfung kann man in die Tage zurückverfolgen, da zwischen Hirdmännern und ihren Gegnern (Büroklammern!) in Oslo Zusammenstöße und Schlägereien stattgefunden haben. Seitdem die Hird-Uniform auf der Strasse wieder seltener ist, hat es solche Vorfälle nicht mehr gegeben.

Es kommt häufiger vor, dass junge Leute in nicht ganz nüchternem Zustand "Es lebe der König!" rufen, was auch auf Fensterscheiben, in Eisenbahnwagen usw. geschrieben wird. Diese Erscheinung, dass der König mehr in das Öffentliche oder heimlich widerspenstige Reden hineingezogen wird, weist auf die allgemeine Ablehnung von Quisling hin. Dabei ist zu erkennen, dass oft zwar nicht das Programm abgelehnt wird, aber die Person Quislings und gewisse seiner Anhänger als untragbar bezeichnet werden. Das Verhalten der Hirdmänner brachte die Bevölkerung zeitweise in helle Empörung. Manche Norweger, die das Programm billigen, wollen aber weder mit Quisling noch mit seinen Hirdmännern zu tun haben. Man sagt: "Lieber eine

deutsche Militärregierung als irgendeine Quisling-Regierung." Der Umstand, dass junge Leute, die bei Gelegenheit des Besuches von Reichsminister Dr. Goebbels festgenommen worden sind und noch nicht frei sind, beschäftigt die Bevölkerung ebenfalls, desgleichen die mitunter vorkommenden Verhaftungen von Norwegern wegen Kleinigkeiten. Bemerkenswert ist dabei, dass man sich nicht scheut, vor Wehrmachtsangehörigen Massnahmen Quislings oder des Reichskommissars zu kritisieren in der Hoffnung, dass auf seiten der Wehrmacht über die zweckmässigste Art der Verwaltung in Norwegen andere Auffassungen herrschen. So wird die Wehrmacht, die aufgrund ihres eigenen Verhaltens von der Bevölkerung nicht kritisiert wird, in dem Sinne in das Gerede hineingezogen, dass man mindestens sagt, die Wehrmacht ziehe die Missbilligung der Bevölkerung dadurch auf sich, dass sie untätig der Entwicklung und Verschärfung zusieht. - Das ablehnende Verhalten gegenüber der Entwicklung macht sich auch in geheim hergestellten und heimlich verbreiteten "Zeitungen" Luft. (z.B. "Binders Posten", Binder - Büroklammer!). In diesem Blatt werden bekannte norwegische Personen, die mit Deutschen sympathisieren, mit voller Anschrift genannt, deutlich in der Absicht, diese Leute für später "vorzumerken". Ohne eigene Stellungnahme werden ferner Stellen aus früheren Aeusserungen Quislings abgedruckt, die in Widerspruch zu seinem heutigen Verhalten stehen. Unausgesprochen handelt es sich hier um einen in breiter Front gegen Quisling geführten Kampf. Auch "Gedichte" wussten in diesen Blättern die Stimmung zu lenken.

Für die Gesamtlage ist charakteristisch, dass die Opposition sehr dicht hält und die Verfasser und Hersteller solcher Schriften nicht festzustellen sind.

Bemerkenswert sind zwei mit Namen gezeichnete Aeusserungen: Øivind Lange, der Rundfunkführer von NS, hat sich in einer mehrfach abgedruckten Rundfunkrede deutlicher mit der Lage befasst. Er sagt z.B., dass die jetzigen Hassverkünder sich mehr und mehr in eine Hassmentalität einkapseln. - Sachlich, von höherer Warte aus, beschäftigt sich der Rechtspräsident Michael Hansson (durch seine Tätigkeit an internationalen Gerichten bekannt) im "Morgenbladet" (7. Januar) mit der jetzigen Lage: In Zeiten wie diesen wachse ein Volk, und es vollziehe sich eine gesunde Reinigung wie immer in kritischen Zeiten. Nun scheide sich die Spreu vom Weizen und es zeige sich, dass nicht alle den Erwartungen entsprechen, die man in sie gesetzt hatte. Die nationalen Instinkte seien in den weniger intellektuellen Kreisen am gesündesten. H. weist darauf hin, dass bereits seit der Finnlandkrise

eine

Verschlechterung eingetreten sei. Nun sei der Umschlag gekommen. Viele fühlten bereits, dass diese Zeit der Besinnung und Prüfung auch eine Zeit der inneren Bereicherung werden kann. Jetzt auf einmal sähe man, dass es viele Charaktere im namenlosen Volk gebe, nicht zum mindesten unter den Frauen. In allen Schwankungen sind sie dem Ideal treu geblieben, das dieses Volkes grösster Besitz ist. - Die langen Betrachtungen geben, ohne Einzelheiten und Einzelurteile, ein Bild der inneren Lage und deren Beurteilung.

Die Beurteilung der politischen Lage geht von den Misserfolgen der Italiener aus, ohne zu beachten, dass starke englische Kräfte dabei gebunden sind. Man sieht in der augenblicklichen Situation einen Sieg Englands noch als möglich an. Doch gehen bei einigen die Ueberlegungen weiter: dass die norwegische Zukunft bei einem geschwächten England auch im besten Falle nicht günstig sein könne. Eine Niederlage Deutschlands würde aber für den Norden die Vorherrschaft Russlands bringen. Das ist das Gespenst, das die Norweger beschäftigt, so dass sie wohl sagen: Dann lieber deutsche Herrschaft. In diesen Wochen haben solche Ueberlegungen umsomehr zugenommen, als die Rationierung gründlicher auf Textilien und Schuhe ausgedehnt wurde.

*M. Hauptmann*

Hauptmann / W.Pr.O.



# 356

**Geheim**

Wehrmachtsbefehlshaber Norwegen  
Abt. Ic Nr. 61/41 R. Art. C 4a

15. 1. 41.

**41**

Anschließend wird der Bericht über die innere Lage in Norwegen, Stand 15. 1. 41, vorgelegt.

Für den Wehrmachtsbefehlshaber  
Der Chef des Generalstabes

Verteiler :

- OKW./L.
- OKW./Abw.Ausl.
- OKW./W.Pr.
- OKW./Heimatstab N
- OKH./Gen.St.d.H.
- O.Qu. IV
- Ast Norwegen.

*[Handwritten signature]*

W. Pr.
21. JAN. 1941
Nr. 356 / 419
1

*[Handwritten notes and signatures]*  
 \*  
 I/2  
 B. J. J.  
 I. J. J.  
 J. J. J.

## B e r i c h t

### über die innere Lage N o r w e g e n s

Stand 15. Januar 1941.

Die Lage hat sich in der Berichtszeit weiterhin verschlechtert. Die ablehnende Haltung der Bevölkerung gegen die Quislingpartei besteht in vermehrtem Umfang und richtet sich neuerdings auch gegen die deutsche Wehrmacht.

Der Grund zu dem völligen Stimmungsumschwung zuungunsten Deutschlands liegt in der verschärften und wirksamen englischen Rundfunkpropaganda, die geschickt die Misserfolge der Italiener und das amerikanische Hilfsversprechen ausnutzt. Hierzu kommen innerpolitische Gegensätze und wirtschaftliche Schwierigkeiten.

#### I. Innerpolitische Verhältnisse.

Deutschland wird für den Regierungsantritt der NS verantwortlich gemacht. Die Demonstrationen gegen Quisling und die NS werden fortgesetzt und finden besonders vor angesetzten Versammlungen mit NS-Rednern statt. Die Hird-Abteilungen, die teilweise mit Gummiknüppeln ausgerüstet sind, sorgen für Ordnung, und es kommt hierbei zu Schlägereien. Die norw. Bevölkerung ist in liberalistischen Gedankengängen erzogen. Sie steht in der Mehrzahl der deutschen Wesensart und insbesondere dem nationalsozialistischen Denken verständnislos und teilweise ablehnend gegenüber. Der Gedanke sozialer Volksgemeinschaft ist ihr fremd, und für die Anschauung, dass die germanischen Völker zusammengehören, um sich gegen den Einfluss fremder Rassen behaupten zu können, ist hier der Boden noch nicht reif. Die Bedeutung des gegenwärtigen Kampfes für die Zukunft Europas und damit auch Norwegens und der deutsche Einsatz werden in ihrer Tragweite nur von wenigen begriffen.

Während sich die Gegnerschaft weiterer norwegischer Kreise seit der Machtübernahme durch Quisling besonders gegen diesen und die NS gerichtet hatte und zum Teil eine Besserung der Stimmung gegenüber der deutschen Wehrmacht zu verzeichnen war, muss jetzt festgestellt werden, dass sich in der letzten Zeit die deutschfeindliche Agitation durchgesetzt hat und das Verhalten der

356 / 419

Anlage zu WPr

W 7

der Norweger der deutschen Wehrmacht gegenüber in einzelnen Teilen des Landes feindseligen Charakter angenommen hat.

Beispiele:

- 1.) In einem Kafé in Moi (Bahnstrecke Flekkefjord - Egersund) wurden Schmählieder auf die deutsche Wehrmacht gesungen und 2 Wehrmachtsangehörige bedroht.
- 2.) In Flekkefjord sang eine Menschenansammlung die norwegische Königshymne und machte abfällige Bemerkungen gegen vorübergehende Soldaten.
- 3.) In Kristiansand wurde ein Soldat von Norwegern angerempelt und geschlagen.
- 4.) Am Sportplatz Kristiansand wurde ein Doppelposten mit Steinen beworfen und beschossen.
- 5.) Am Flugplatz Kjevik wurden kurz vor dem Wachlokal zwei Angehörige der Luftwaffe von etwa 15 Norwegern tätlich angegriffen und durch Schläge leicht verletzt. Der herbeigerufene Posten schoss und es wurde ein Norweger durch Beckendurchschuss verletzt.
- 6.) Auf der Zufahrtstrasse zum Flugplatz Kjevik wurden in Richtung Lillesand nachts 4 Straßensperren festgestellt und von der Luftwaffe beseitigt.
- 7.) Bei Arendal wurden 3 Mann der auf der Insel Tromö stationierten Flugwache beim Übersetzen von Arendal von Norwegern angerempelt.
- 8.) Bei Krakerö wurden Wegweiser und deutsche gelbe Ortstafeln abgesägt.
- 9.) Der PKW des Wehrgeologen vom Flughafenbereich Bergen wurde von unbekanntem Tätern beschossen.
- 10.) In Bergen mussten in der Eisenbahn zwei Norweger festgenommen werden, die in einer größeren Gesellschaft deutsche Offiziere beschimpften.
- 11.) In Dröbak mussten zwei Norweger festgenommen werden, weil sie einem deutschen Wehrmachtsangehörigen gegenüber sich wiederholter Verächtlichmachung des Führers schuldig gemacht,

Drohungen

Drohungen gegen die deutsche Wehrmacht ausgesprochen und versucht haben, den deutschen Soldaten zum Ungehorsam zu verleiten.

12.) In Porsgrunn wurde ein Wehrmichtsangehöriger von einem Norweger durch einen Lungenschuss schwer verletzt. Der Norweger ist zum Tode verurteilt.

Am 13. Januar enthielten sämtliche Tageszeitungen einen Aufruf Quislings an die Norweger, Deutschlands Kampf gegen England durch Eintritt und freiwilligen Dienst in einem zu gründenden Regiment Nordland zu unterstützen. Über die Auswirkung dieses Aufrufes wird später berichtet.

In dieser Zeit des Kampfes des grösseren Teiles der norw. Bevölkerung gegen die eigene nationalsozialistische Regierung und Deutschland schwillt die Zahl der Gerüchte, der Flugblätter und der angeblich verbürgten Meldungen über die Kriegslage durch Flüsterpropaganda ausserordentlich an. So werden bestimmte Daten für angeblich geplante englische Angriffe verbreitet und die Bevölkerung wird unnötig beunruhigt.

#### Beispiele:

1.) In verschiedenen Kinos wurden beim Zeigen der deutschen Wochenschau Pfeifkonzerte veranstaltet. Die Vorstellungen wurden abgebrochen.

2.) Eine gegen Quisling, die NS und vor allem auch gegen Deutschland gerichtete Hetzzeitung im Umfange von einigen Schreibmaschinenseiten wird in der Form der Kettenbriefe unter die Norweger gebracht. Es wird angenommen, dass sie ziemlich grosse Verbreitung findet.

3.) Die vorgefundenen Flugblätter und angeklebten Plakate dienen der Propaganda für König und Freiheit. Eins von ihnen lautet: Norweger lasst Euch nicht belügen, kaufen, zwingen, seid treu gegen König und Vaterland!

4.)

4.) Englische Flugzeuge werfen nachts Flugblätter in deutscher und norwegischer Sprache über norw. Gebiet zu Propagandazwecken ab. Die deutschsprachigen Flugblätter enthalten Angriffe auf den Nationalsozialismus und fordern die deutschen Soldaten auf, die Rückkehr in die Heimat zu verlangen.

5.) Die norw. Flugblätter setzen den Norwegern auseinander, dass und warum Deutschland den Krieg verlieren muss. Sie schliessen mit den Worten: Grossbritannien hat den Sieg in der Hand.

## II. Englische Rundfunkpropaganda.

Radio London malt die englischen Erfolge in Afrika und die griechischen in Albanien in den glühendsten Farben aus und benutzt sie, um ein allgemeines Kriegslagenbild zu zeichnen, das jeden Zweifel an Englands Sieg beseitigen soll. Die versprochene Hilfe Amerikas spielt dabei eine besonders grosse Rolle, und es wird täglich von den Wundermaschinen der amerikanischen Luftwaffe berichtet, die nun auch bald England zur Verfügung stehen und Deutschlands Schicksal besiegeln werden. Man hört täglich, dass England nun zur Offensive übergegangen sei und der Schlussstein der englischen Kriegführung der Angriff auf Deutschland selbst sein werde, sobald genügend Material aus Amerika eingetroffen sei.

## III. Wirtschaftliche Verhältnisse.

Der Aussenhandel hat sich in engen Grenzen gehalten. Es wurden weiterhin Fischkonserven, Cellulose und Erze ausgeführt. Bemerkenswert ist, dass in Narvik wieder täglich 2 000 t Erz verladen werden. Eingeführt wurden aus Deutschland ein grosser Posten Schuhe, aus Dänemark Alteisen, Rinder, Schweine und Gemüse.

Die Innenwirtschaft leidet unter zunehmenden Schwierigkeiten. Besonders knapp ist der Lebensmittelmarkt. Die Klagen über unzureichende Einkaufsmöglichkeiten der nicht rationierten Lebensmittel, insbesondere Fleisch und Eier, werden immer zahlreicher. Die norwegischen Firmen bemühen sich, durch Bestellungen in Schweden den Mangel zu beheben. Schweden kann aber zur Zeit nur Pferde- und Renntierfleisch anbieten.

Eine

Eine Stockung in der Belieferung mit Frischfleisch für die Armee ist eingetreten. Sie ist auf den niedrigen Fleischpreis zurückzuführen. Alle Textil- und Schuhwaren sind scharf rationiert worden. Die Bevölkerung hat sich auf das deutsche Punktsystem umgestellt. Die entsprechenden Karten werden zur Zeit ausgegeben.

Zusammenfassung.

Die Lage in Norwegen hat sich in der letzten Zeit verschlechtert. Sie richtet sich einmal gegen Deutschland, zum anderen gegen die Regierung und dabei insbesondere gegen ihren Führer Quisling. Hauptträger der antideutschen Propaganda sind die ehemaligen Freimaurerorganisationen, die alles tun, um auch dem Ansehen der deutschen Truppen zu schaden. Die Hoffnung auf einen englischen Sieg ist bei den Norwegern, die nach den Ereignissen des Vorjahres unsicher geworden waren, wieder gestiegen. Der Norweger glaubt durch einen englischen Sieg an die Wiedergewinnung der "Freiheit" und an die Rückkehr des Königs. Mit Anwachsen der feindlichen Stimmung muss so lange gerechnet werden, bis England sowohl im Mutterland als auch im Mittelmeer fühlbar militärisch getroffen ist.

**496**  
Wehrmachtbefehlshaber Norwegen  
Tgb. Nr. 113 / 41

24. Feb. 1941

G e h e i m

OU., 24. Jan. 41.  
28. JAN. 1941  
Nr. 496 / 419  
\_B\_e\_r\_l\_i\_n\_.

An  
O K W / W F A / W.Pr.II d,

Bezug: Nr. 8547/40 WFA/W.Pr.IId v.12.8.40  
Betr.: Propaganda-Lagebericht Nr.8.

*Hauptgutachten*  
*Jhm.*

Zu dem befohlenen Termin vom 25.1.1941 wird nachstehender Propaganda-Lagebericht Nr.9 für den Bereich des Wehrmachtbefehlshabers in Norwegen erstattet:

Eigene Kulturpropaganda:

In dieser letzten Januarwoche steht die Hauptstadt Oslo unter dem Eindruck einer neuen grosszügigen deutschen Kulturwerbung. Das Hamburger Staatstheater hat soeben ein Gastspiel von einer Woche mit "Faust I" begonnen, ausserdem wird "Minna von Barnhelm" mehrere Male aufgeführt. Es ist bemerkenswert, dass die Norweger, die grösstenteils politisch noch nichts mit den deutschen Absichten und Gedanken zu tun haben, für deutsches Theater stärker interessiert sind. Wie im November das Gastspiel des Nollendorf-Theaters ein Ereignis für die Osloer war, so wird auch dieses Gastspiel ein Ereignis. Die Plätze der für die Norweger bestimmten Vorstellungen sind in wenigen Tagen ausverkauft worden. Es ist aber auch hier in manchen Kreisen eine Ablehnung festzustellen.

Es zeigt sich, dass neben produktiver Mitarbeit beim Wirtschaftsaufbau nichts so sehr die Verbindung zwischen den noch verständnislos dastehenden Norwegern und der deutschen Politik überbrücken kann wie künstlerische Veranstaltungen. Es hat sich herumgesprochen, dass in wenigen Wochen ein weiteres Gastspiel stattfinden soll, das ebenfalls schon jetzt in der Bevölkerung mit Interesse erwartet wird.

Kulturelle Beziehungen.

Während in der Politik keine Entwicklung zum Guten zu sehen ist, machten sich weitere Besserungen im Kulturellen auf der norwegischen Seite bemerkbar. Die "Deutsche-Norwegische Gesellschaft", die lange Zeit geruht hatte, hielt die Zeit für gekommen, sich wieder in der Öffentlichkeit zu zeigen. In der Begrüssungsansprache, mit der der

*W G*

Vorsitzende der Gesellschaft, Prof.Dr.med.Klaus Hansen die erste Veranstaltung, ein Konzert, eröffnete, sagte er u.a.: In Zeiten mit grossen Gegensätzen und starken Meinungsverschiedenheiten ist mancher geneigt, sich wegen der Zeitumstände blind zu stellen für die uralten Beziehungen zwischen Norwegen und Deutschland. Unbekümmert um oberflächliche Gefühlsreaktionen der Gegenwart müsse man den Weg in die Zukunft finden, in gegenseitiger Achtung Hand in Hand arbeiten mit dem Volk, "das unser naturbedingter und natürlicher Arbeitskamerad ist". Deshalb halte es die Gesellschaft für ihre Pflicht, ihre Arbeit von früher wieder aufzunehmen.

#### Stimmung der Bevölkerung:

Diese positiven kulturpolitischen Äusserungen sind umso bemerkenswerter, als sonst der Umgangston zwischen Norwegern und Deutschen weiter so abweisend geblieben ist. Man kann feststellen, dass das Verhalten der Norweger der Wehrmacht gegenüber eine gewisse Härte bekommt; dabei sind ausser dem "Ton" im Umgang einige Vorfälle kennzeichnend. Es hat in letzter Zeit mehrfach Zusammenstösse gegeben, bei denen feindliche oder gehässige Äusserungen gegen Wehrmachtsangehörige vorgekommen sind, auch vielleicht eine Schlägerei. In derselben Richtung liegt die Tatsache, dass sich neuerdings die Sabotageakte mehren, z.B. an verschiedenen Stellen Fernsprechkabel unterbrochen worden sind. Doch kann nicht die Rede davon sein, dass die in schwedischen, englischen oder finnischen Zeitungen veröffentlichten Berichte richtig seien. Es hat Sabotageakte gegeben, aber sie sind nicht "gut organisiert". Immerhin aber weisen sie auch eine Versteifung und eine stärkere Aktivierung des Widerstandes hin.

In der vorigen Woche ist ein von Quisling unterzeichneter Aufruf zum Eintritt in das Regiment Nordland herausgegeben worden. Dieses Regiment soll aus jungen Norwegern gebildet und der SS eingegliedert werden. Die Meldungen sollen recht zahlreich gewesen sein (am ersten Tag über 400), es ist aber z.Zt. noch unbekannt, wieviel Rekruten tatsächlich angenommen worden sind. In der Bevölkerung kann man alle denkbaren Urteile darüber feststellen. Die Presse unterstreicht im allgemeinen, dass es sich hierbei um einen ideellen Beitrag der norwegischen Jugend für die Schicksalsverbundenheit mit Deutschland handelt. Der Volksmund, genauer: die ablehnenden Kreise, in denen Geheimzeitungen gemacht und verbreitet werden, benützten diese Gelegenheit natürlich, um erneut Gehässigkeiten gegen Quisling herumsutragen, von denen die böseste als Beispiel aufgeführt sei: Das sei der beste Weg, die unan-



genehmen Hirnmänner loszuwerden. Vielfach sieht man in dem Aufruf des NS-Führers den Beweis für seinen "Landesverrat".

Die Volksstimmung ist aber von diesem Gegenstand abgegangen, weil die Tagesdiskussion plötzlich durch die Rede des Reichspropagandaleiters der NS, Gulbrand Lunde, erfüllt worden ist. Lunde hat eine nach deutscher Auffassung logische und geschickte Rede gehalten, in der er die Geschichte des letzten Jahres in sachlicher Weise beleuchtet. Diese Rede ist auch von vielen gehört und gelesen worden, die bis dahin NS glatt abgelehnt hatten. Lundes Rede wirkte sich aus als starker Gegenstoss gegen die rührselig aufgemachte Weihnachtsrede König Haakons, die die englischen Sender nach Norwegen sendeten. Die Blätter brachten durchwegs sachlich richtige und loyale Auszüge und haben da und dort auch in Leitartikeln Einzelnes aus der Rede verwendet.

#### Geheimzeitungen.

Im Januar ist eine neue Geheimzeitung herausgekommen, die in einigen Zügen hier gekennzeichnet sei. Allen voran steht ein Gedicht auf den König, auf den sie warten. Dann folgen die praktischen Vorschläge, diese Zeitung abzuschreiben und weiterzugeben. Eine Auswahl von Zitaten aus Wergeland, Ibsen, Björnson, Ivar Aasen, Arne Garborg folgt, in denen diese sich für den Kampf für Freiheit, Wahrheit und Recht gegen Unterdrückung, Lüge und Gewalt äussern. Nach einer Betrachtung über die völkerrechtliche Stellung der besetzten Länder folgt eine Rubrik "Wissen Sie schon?" Darunter stehen boshafte, erlogene oder dumme Bemerkungen und "Enthüllungen" zu Tagesereignissen. Ein wüster Witz über den Führer schliesst den Teil. Darauf wird eine Entgleisung des Deutschen Nachrichtenbüros benutzt, um zu sagen: "Wir wissen im voraus, dass alles, was von den Nazis kommt, infolge seiner Natur Lüge und Betrug ist. Es ist auch die Wahrheit, die ihnen den entscheidenden Todesstoss geben wird". Am Schluss der Zeitung heisst es: "Lass dir nicht drohen, dich nicht kaufen, schuftigen Dienst für Deutschland zu tun. Halt den Mut hoch bei dir und den Deinen. Stehe fest und halte aus!"

#### Verhalten der Presse:

Das Verhalten der norwegischen Presse spiegelt durchaus die Stimmung und ihren Wandel wieder. Obwohl für alle militärischen Beiträge eine Vorzensur und für politische Artikel eine Nachzensur besteht, und der grösste Teil der Redakteure eine loyale Haltung

der deutschen und norwegischen Autorität gegenüber an den Tag legt, häufen sich in letzter Zeit Pannen, die auf den inneren Wandel hinweisen.

Naturgemäss greifen die Zeitungen dabei zu harmlos aussehenden Mitteln, um ihre Ansichten oder Absichten, von denen sie wissen, dass sie beanstandet werden würden, an den Leser zu bringen. So leistete es sich eine Zeitung, in einem heimatkundlichen Wanderbericht scharfe Aeusserungen über die heutige schlechte Zeit und die Zukunft, wie man sie sich wünscht, zu verstecken. - Ein anderes Blatt benutzt die eigene unsichere wirtschaftliche Lage, um andeutend auf die Zeit einzugehen. Das ist an sich verständlich. Wie diese persönliche Auslassung des (Bergener) Blattes von den anderen Zeitungen aufgefasst worden ist, geht daraus hervor, dass andere Blätter in verschiedenen Teilen des Landes den Artikel entweder abgedruckt haben oder abdrucken wollten, wobei er dann von der Zensur abgestoppt wurde. Bergens "Aftenblad" greift die Frage noch einmal auf, um ganz allgemein über Pressefreiheit und andere Fragen zu sprechen. Für die Presse wie für alle Kultureinrichtungen ist heute eine besondere Situation, in der - so meinen manche - sie keine Daseinsberechtigung mehr haben und eingehen könnten. Aber es geht um Sein oder Nichtsein der norwegischen Presse. So ist in Bergen wie in anderen Orten die wirtschaftliche Existenz mancher Zeitungen unsicher geworden. Wenn dieses Blatt eingeht, heisst es zum Schluss, stirbt ein Stück Altnorwegen. Der letzte Satz lautet: "Wir wollen gern leben an dem Tag, an dem Norwegen wieder ein freies Land geworden ist, so dass unsere Stimme sich in den Jubelchor mischen kann, der an diesem Tage zum Himmel steigt".

Die Abneigung weiter Kreise gegenüber allem, was mit NS zusammenhängt, macht sich auch vorsichtig, aber merkbar Luft. Ein Blatt, das sich stets als loyal und vernünftig erwies, schliesst einen Aufsatz über das SS-Regiment, das Quisling aufzustellen begonnen hat, folgendermassen: "..... in einem Kommentar des NS-blattes "Fritt Folk" heisst es: es ist nicht die Anzahl, sondern die Qualität, worauf es ankommt. Zehn energische, zielbewusste und opferbereite willige Männer sind mehr wert als 300 feige Plutokraten! Das Blatt schliesst dann: "Die nächste Zukunft wird zeigen, welche Anzahl zwischen diesen beiden Extremen die sein wird, die in dieses neue Regiment eintritt".

Unverkennbar hat die Entwicklung im Mittelmeer nicht unwesent-